

# AGRO Form: Vier Regionen, ein Projekt

Wie kann man den Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln reduzieren? Dieser Frage widmet sich das grenzüberschreitende Projekt AGRO Form. Laura Janz vom Regierungspräsidium Freiburg erläutert, worum es dabei genau geht.

Das Regierungspräsidium Freiburg ist Projektträger des Interreg-Projekts AGRO Form, das sich auf Baden, Rheinland-Pfalz, das Elsass und die Nordwestschweiz erstreckt. Ziel ist es, im Zeitraum von 2017 bis 2020 eine umweltgerechte und nachhaltige Landwirtschaft grenzüberschreitend zu stärken.

Das Projekt setzt beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Düngepraktiken an. Mit der Hilfe von Landwirten, Bildungseinrichtungen und Behörden im Oberrheingebiet sollen innovative, wirtschaftliche und übertragbare Methoden entwickelt werden, die geringere Auswirkungen auf die Boden-, Luft und Wasserqualität haben. Zugleich soll ein Netzwerk geschaffen werden, um den Austausch zwischen konventionellen und ökologisch wirtschaftenden Betrieben auch in Form der grenzüberschreitenden Arbeit zu fördern.

## Andere Lehrmethoden

Die Landwirte dies- und jenseits des Rheins stehen der gesellschaftlichen und rechtlichen Herausforderung gegenüber, ihre Produktion noch umweltgerechter zu gestalten. Beim grenzüberschreitenden Austausch wird deutlich, wie man in anderen Ländern mit dem Druck durch Verbraucher, Handel und Gesetzgeber umgeht. Fort- und Weiterbildungsangebote sowie Lehrmethoden der einzelnen Regionen können auch interessant für Landwirte aus anderen Regionen und Ländern sein.

Das Projekt besteht aus zwei Teilen: „Innovative Praxis“ und „Bildung“. Im Bereich „Innovative Praxis“ soll ein Netzwerk geschaffen werden, um innovative und übertragbare Produktionsmethoden zu identifizieren, zu verbreiten und hervorzubringen. Hier liegt das Ziel in einer Verbreitung alternativer und in-

novativer Produktionsmethoden im Obstbau, Weinbau, Gemüsebau und Ackerbau.

Im Obstbau befassen sich die Gruppen mit der Produktion von Tafeläpfeln und Beerenobst, im Gemüsebau wird besonders die Produktionsrichtung Kartoffel und/oder Möhren bearbeitet, beim Ackerbau hat man sich auf den Anbau von Weizen und Mais konzentriert, beim Weinbau werden alle Weinsorten betrachtet.

## 45 Betriebe im Netzwerk dabei

Hierfür wurden je drei Betriebe aus jeder Region (Baden, Elsass, Nordschweiz und Rheinland-Pfalz) als Pilotbetriebe mit ins Boot genommen. Davon sind nach Möglichkeit jeweils zwei konventionelle Betriebe und ein Öko-Betrieb. Konventionell und biologisch produzierende Betriebe sollen in einen Erfahrungsaustausch eintreten und voneinander lernen. Das Ziel ist nicht, dass die konventionellen Betriebe umstellen. Vielmehr sollen sie Erfahrungen für einen optimierten Einsatz von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln gewinnen. Insgesamt ergibt sich so

ein Netzwerk aus derzeit 45 Betrieben. Gemüsebaubetriebe aus der Schweiz wirken momentan noch nicht mit.

Die einzelnen Gruppen werden jeweils von einem zweiköpfigen Team der Landwirtschaftsverwaltung aus Deutschland und Frankreich geleitet. Die Gruppen besuchen jeden Betrieb ihres Netzwerkes im Laufe des Projektzeitraums einmal. Hier findet ein Austausch zu den Produktionsverfahren und Kosten der jeweiligen Kultur statt. Thematisch relevante Versuche werden besichtigt und es besteht die Möglichkeit zum Vergleich unter den Landwirten. Zudem bieten die Treffen der Praxisgruppen die Gelegenheit zu einer technischen, ökonomischen und ökologischen Analyse.

Den Landwirten bringt die Teilnahme einen Vergleich der unterschiedlichen Anbauverfahren, einen Austausch über innovative Produktionstechniken, eine Ermittlung der möglichen Einsparung von Betriebsmitteln und einen wirtschaftlichen Vergleich.

Zudem besteht der dringende Bedarf, die Behandlungshäufigkeit, Wirkstoffmengen und Düngepraktiken deutlich zu optimieren. Ergänzend werden die Ergebnisse aus den Treffen in anonymisierter Form unter Landwirten, Beratern und Ausbildern im Oberrheingebiet verbreitet.

Der zweite Teil von AGRO Form bezieht sich auf den Bil-

dungssektor. Hier liegen die Ansätze darin, eine Entwicklung gemeinsamer Inhalte und innovativer Konzepte für die Aus- und Fortbildung sowie das lebenslange Lernen im Oberrheingebiet zu erarbeiten. Hier beziehen sich die Arbeitsgruppen wie auch beim Praxisnetzwerk der Betriebe auf die Produktionsbereiche Obst- (Tafelapfel), Gemüse- (Kartoffeln und Möhren), Acker- (Weizen und Mais) und Weinbau (alle Sorten).

## Trinationales Team

Ziel der Arbeitsgruppen sind die Entwicklung grenzüberschreitender Bildungsmodulare in deutscher und französischer Sprache sowie die Entwicklung innovativer Bildungskonzepte und deren Umsetzung. Geleitet werden die Arbeitsgruppen von einem trinationalen Team aus Frankreich, Schweiz und Deutschland. Sie arbeiten intensiv mit Bildungseinrichtungen der vier Regionen (Baden, Elsass, Nordschweiz und Rheinland-Pfalz) zusammen.

Zudem wird an einer praktischen Erprobung und Einführung der gemeinsamen Ausbildung für Landwirte, Berater und Ausbilder gearbeitet. Ein weiteres Ziel der Arbeitsgruppe ist der Austausch zwischen Auszubildenden und Ausbildern der vier Regionen. □



Auch für den Weinbau gibt es beim Projekt AGRO Form eine Netzwerkgruppe.